

Sehr geehrte Damen und Herren,
zu Ihrer neusten Werbekampagne folgende Anmerkungen:

Zum Punkt kleiner Klassen, mehr Lehrer:

Qualitätsverbesserung des Unterrichtes durch die Herabsetzung des Klassenteiles ist der blanke Hohn!!! Dadurch ändert der Lehrer nichts, aber auch gar nichts an seiner Methodik bzw. hat mehr Zeit für die Vermittlung des Unterrichtsstoffes was ausschlaggebend für die Qualitätsverbesserung wäre. Bereits in den letzten Jahren wurde immer wieder die zusätzliche Einstellung von Lehrern in der Presse verkündet. Wieso sind die Ausfallstunden an den Schulen dann nicht zurückgegangen sondern sogar noch gestiegen? Antwort: Weil wir immer noch zu wenige Lehrer haben. Die Lehrerversorgung muss, sofort verbessert werden und nicht erst in ein paar Jahren, wenn die starken Jahrgänge die Schulen verlassen haben. Die Planungen des RP gehen am tatsächlichen Bedarf vorbei, Gelder werden nicht richtig eingesetzt und die Mühlen der Entscheidungsträger mahlen viel zu langsam.

Zum Punkt mehr Plätze für Studienanfänger:

Bereits kurz nach Einführung von G8 gab es das Versprechen des RP, dass es bis zum Abi 2012 genügend neue Studienplätze für den Doppeljahrgang geben wird. Nun, 2 Jahre vor dem ersten Abi im G8, legt man kurzerhand den letzten G9-Jhg. und den ersten G8-Jhg. in der Kursstufe zusammen und bildet eine Schnittmenge aus den beiden Lehrplänen um für den Doppeljahrgang nur ein gemeinsames Abi machen zu müssen. Für die sich dadurch ergebenden großen Kurse verspricht man die doppelte Lehrerzuweisung, obwohl man bereits jetzt dem tatsächlichen Bedarf an Lehrern nicht nachkommt. Neue Fächer des G8 wie NWT sind nicht fürs Abi zugelassen, obwohl man seit Einführung des G8 genügend Zeit gehabt hätte dies vorzubereiten.

Des weiteren bekommt man auf Nachfragen von vielen Universitäten die Aussage, dass sie zum Semesterbeginn 2012/2013 nicht einen Studienplatz mehr anbieten können wir bisher, da es an Platz in den Hörsälen, an Praktikumsplätzen und an Professoren fehlt. Aufgrund der zu erwartenden größeren Bewerberzahl sind die Unis sogar gezwungen, nicht zulassungsbeschränkte Studiengänge in zulassungsbeschränkte um zu wandeln. Auch über die noch weiter verstärkt auftretende Wohnungsknappheit und die dadurch steigenden Mieten gibt es bis heute keine vernünftigen Lösungen.

Wer keinen Studienplatz bekommt geht erst mal ins Ausland oder engagiert sich im Sozialen oder Ökologischen Bereich, so die Empfehlung des RP. Dafür hätte man die Gymnasialzeit nicht um 1 Jahr verkürzen müssen!

Zum Punkt wenn es um so etwas Wichtiges wie die Bildung und Erziehung unserer Kinder geht, dann sollten alle ihre Informationen offen legen und zusammenarbeiten. Das schafft Vertrauen und bezieht alle Interessengruppen mit ein:

Wieso reagiert des RP dann nicht auf die vielen Anregungen von Lehrern, Eltern und Schüler zur Problematik des G8?

Sind im Landeselternbeirat die Vorsitzenden zurückgetreten weil es eine gute Zusammenarbeit, Offenlegung von Informationen, Miteinbeziehung aller Interessengruppen, gegenseitiges Vertrauen und ein gemeinsames Miteinander gab?

Zweieinhalb Millionen Euro für Werbung auszugeben, noch dazu in Zeiten in denen der finanzielle Spielraum sowieso schon zu niedrig ist, trägt nicht zur Lösung der Probleme vor Ort bei. Alle Beteiligten, Lehrer, Eltern und Schüler, die Wählerinnen und Wähler von morgen, sind mündig genug zu verstehen, dass sich die vorhandenen Probleme nicht durch Schönredereien beseitigen lassen.

Mit freundlichen Grüßen


(Mutter von 3 Gymnasiumschrülerinnen)

**MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Postfach 10 34 42 70029 Stuttgart

E-Mail: poststelle@km.kv.bwl.de

Familie

████████████████████
████████████████████

Stuttgart 11.02.2010
Durchwahl 0711 279-0711-2792860
Telefax 0711 279-2810
Name Hotline_Abitur2012
Gebäude Schlossplatz 4 (Neues Schloss)
Aktenzeichen 36
(Bitte bei Antwort angeben)

Sehr geehrte ██████████
sehr geehrter ██████████

gerne antworte ich auf Ihre Fragen

1) bezüglich des Klassenteilers

Baden-Württemberg hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von bildungspolitischen Innovationen auf den Weg gebracht und investiert auch aktuell - trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen - in erheblichem Umfang in Bildung. Nach den 5.500 Lehrerneustellen der vergangenen Legislaturperiode, u.a. für die Einführung der Fremdsprache an Grundschulen, den Aufbau einer fest installierten Krankheitsvertretungsreserve und die Umsetzung von G8, werden in der laufenden Legislaturperiode die aus dem Schülerrückgang rechnerisch frei werdenden Lehrerstellen für bildungspolitische Maßnahmen, wie die frühkindliche Bildung, die Evaluation und den Ausbau der Ganztagschulen, verwendet.

Darüber hinaus hat die Landesregierung am 15. Juli 2008 das Maßnahmenpaket "Qualitätsoffensive Bildung" verabschiedet, das mit rund 4.000 Lehrerstellen weitere massive Investitionen in den Bildungsbe-
reich vorsieht. Ein Schwerpunkt dieses Maßnahmenpakets stellt die Absenkung des Klassenteilers in allen Schularten dar. Beginnend zum laufenden Schuljahr 2009/10 wird der Klassenteiler schrittweise auf 28 gesenkt: Bis 2011/12 wird der Klassenteiler auf 30 reduziert, erhält die derzeitige Landesregierung in der nächsten Landtagswahl das Mandat zur Fortsetzung dieser Bildungspolitik, wird der Klassenteiler weiter auf 28 herabgesetzt. Die vorläufigen Zahlen des Statistischen Landesamts für das laufende Schuljahr 2009/10 (Pressemitteilung vom 1.2.2010, abrufbar unter www.statistik-bw.de) zeigen, dass sich bereits die erste Klassenteilersenkung von 33 auf 32 in kleineren Klassengrößen bemerkbar macht. Für die öffentlichen Gymnasien wird danach z. B. im Vergleich zum Vorjahr, trotz weiter angestiegener Schülerzahlen, ein Rückgang der durchschnittlichen Klassengröße von 27,6 auf 27,3 Schülerinnen und Schüler erwartet.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass der Klassenteiler eine rechnerische Größe für die Zuweisung von Lehrerwochenstunden an die Schule ist und keine maximale Klassengröße darstellt. Über die tatsächliche Klassenbildung entscheidet weiterhin die Schulleitung im Rahmen ihres Budgets aus insgesamt zugewiesenen Lehrerwochenstunden. Auch wenn mit den geltenden bzw. abgesenkten Klassenteilern und den zusätzlich dafür bereitgestellten Lehrerwochenstunden keine Klasse über dem Teiler mehr gebildet werden muss, kann eine Schulleitung auf die Bildung einer zusätzlichen Klasse verzichten und die verfügbaren Lehrerwochenstunden für andere Maßnahmen, wie z. B. zusätzliche Förderangebote in einzelnen Fächern oder für ein besonderes Angebot, z. B. im musikalischen Bereich, nutzen. Andererseits kann es örtlich, z. B. um einen Klassenverband zu erhalten, auch sinnvoll sein, Klassen über dem Teiler zu bilden. Diese mögliche Flexibilität in der Nutzung der verfügbaren Lehrerwochenstunden ist mit Blick auf die örtlichen Gegebenheiten sinnvoll und gewünscht.

Weitere Informationen über die Klassenteilersenkung bzw. die Maßnahmen der Qualitätsoffensive Bildung sind im Internet unter www.qualitaetsoffensive-bildung.de abrufbar.

2) bezüglich der Erhöhung der Anzahl an Studienplätzen für Studienanfänger

die Landesregierung plant bis zum Jahr 2012, insgesamt 20.000 Studienanfängerplätze an allen Hochschulen in Baden-Württemberg einzurichten. Dies ist notwendig, um der erhöhten Studienberechtigtenzahl bedingt durch geburtenstarke Jahrgänge und das gemeinsame Abitur des letzten Jahrgangs mit 9-jähriger Gymnasialzeit und des ersten Jahrgangs mit 8-jähriger Gymnasialzeit, die gleichen Studienchancen zu eröffnen wie früheren Jahrgängen.

Laut Vorausschätzung des Statistischen Landesamtes vom Januar 2010 werden insgesamt 93.200 Schülerinnen und Schüler eine Studienberechtigung im Jahr 2012 erwerben (vgl. <http://www.statistik-bw.de/Pressemitt/2010019.asp>). Darunter sind 75.100 Abiturientinnen und Abiturienten. Eine Differenzierung nach 8- bzw. 9-jährigem Gymnasium erfolgt jedoch nicht, da beide Jahrgänge ab dem Schuljahr 2010/2011 in einer gemeinsamen Kursstufe geführt werden. Zum Vergleich: im Jahr 2011 werden voraussichtlich 70.300 Studienberechtigte die Schulen verlassen, davon 52.200 mit Abitur. Da die Schulzeitverkürzung nur die allgemeinbildenden Gymnasien betrifft, verdoppeln sich die Studienberechtigtenzahlen nicht sondern steigen nur um etwa 32,6% an.

Zum Wintersemester 2009/2010 weisen die Hochschulen bei zulassungsbeschränkten Studiengängen eine insgesamt sehr gute Auslastung auf. Das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ ist so ausgelegt, dass der Ausbau entlang der Entwicklung der Studienanfängerzahlen und somit der zu erwartenden studentischen Nachfrage geplant wird. Damit wird auch gewährleistet, dass die zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel sparsam verwendet werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Wissenschaftsministeriums unter http://mwk.baden-wuerttemberg.de/themen/hochschulen/hochschule_2012/.

3) bezüglich der Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern und Schülern im G8

Die flächendeckende Einführung von G8 war in Baden-Württemberg jahrelang vorbereitet und im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern mit einer umfassenden Bildungsreform gekoppelt. Der ab dem Schuljahr 2004/2005 gültige Bildungsplan Gymnasium reduzierte den verpflichtenden Unterrichtsstoff und verlagerte den pädagogisch-didaktischen Schwerpunkt vom Unterrichtsinhalt, den die Lehrer unterrichten, hin auf standardbasierte Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erwerben. Ebenso wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die neuen Bildungspläne auch eine andere Vorgehensweise im Unterricht nötig machen. Kompetenzorientierter Unterricht erfordert exemplarisches Arbeiten, fächerübergreifende Projekte, den Einsatz neuer Medien und neue fachdidaktische Methoden.

Den Schulen wurden gleichzeitig organisatorische und pädagogische Freiräume eingeräumt und neue Verantwortlichkeiten übertragen.

Die Entscheidung über die jährliche Verteilung der Stunden nach Kontingenzstundentafel und den Einsatz der Poolstunden liegt in der Eigenverantwortung der Schule. Sie wird vor Ort in den schulischen Gremien - und damit gemeinsam mit den Eltern - getroffen. Die Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern in diesem Zusammenhang sind weiter gestärkt worden: Das Anhörungsrecht des Elternbeirats zu Stundentafel und Schulcurriculum ist in das Schulgesetz aufgenommen worden; damit haben Eltern mehr Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen. Dies gilt auch für den Beginn der zweiten Fremdsprache, der nach Entscheidung der jeweiligen Schule in der 6. Klasse möglich ist, für den Bereich der Hausaufgaben und für entsprechende Rhythmisierungskonzepte des Schultags und der Schulwoche. Beispiele von erfolgreichen schulischen Lösungen sind unter www.kultusportal-bw.de (Schule in Baden-Württemberg - Das Schulsystem in BW - Gymnasium - Achtjähriges Gymnasium - Ideenbörse G8 und Bildungsplanreform) veröffentlicht.

Wir möchten Sie bitten, diese Gestaltungsmöglichkeiten an der Schule Ihres Kindes wahrzunehmen.

Für weitere Nachfragen zur Infokampagne "Bildung: sehr gut" steht Ihnen gerne unsere Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (Ansprechpartner Frau Kriesten) zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Sabine Fischer-Hennen

Studiendirektorin
Hotline-Abitur2012
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Tel.0711- 2792860
Mo, Di, Do 15.00-17.00 Uhr